BLICKPUNKTE

INFORMATIONEN DES VEREINS FÜR HEILPÄDAGOGISCHE HILFE BERSENBRÜCK e.V.

Zeit Zusammen Auf einen Blick

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die erste Ausgabe der BLICKPUNKTE in Ihren Händen. Was hat es damit auf sich? Unseren Verein für Heilpädagogische Hilfe gibt es nun schon seit 50 Jahren. Stets ist es unser Anliegen, Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder Förderbedarf sowie ihre Familien so zu unterstützen, wie sie es sich wünschen. Natürlich werden viele Leistungen staatlich finanziert und es ist Teil unserer Aufgabe, sich hier im Rahmen unserer Möglichkeiten für unsere Klienten stark zu machen. Doch dann gibt es eben auch eine Vielzahl an weiteren Projekten, die nur durchgeführt werden können, weil uns viele Menschen über all die Jahre die Treue halten: Dadurch, dass sie Mitglied im Verein sind, dadurch, dass sie uns ihre kostbare Zeit schenken, die unsere Arbeit unterstützt und dadurch, dass sie spenden.

BLICKPUNKTE gewährt Einblicke in das, was Dank Ihren Unterstützungen umgesetzt werden konnte. Wir freuen uns, dass wir diese Geschichten erzählen können und sind allen dankbar, die uns viele Jahre lang begleitet haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

ZEIT

04 Das Tor zur Natur für die Kinder im „Vogelnest“
05 Vier Saiten, die glücklich machen
06 Zeit schenken und Freude ernten
07 Mach mit – sei fit!
08 Der Stoff, aus dem Flügel wachsen
09 Wir bauen uns ein Begegnungszentrum

ZUSAMMEN

10 Kleine Architekten ganz groß
11 Frischluft-Pädagogik
12 Sich in guten Händen wissen

AUF EINEN BLICK

13 HpH Gesellschaftsstruktur
14 Vorstand

IMPRESSUM

BLICKPUNKTE ist ein Magazin für Mitglieder, Mitarbeiter/innen, Freunde/innen und Förder/innen des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück. Es erscheint einmal im Jahr in einer Auflage von 1.200 Exemplaren. • **Herausgeber:** Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V., Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • **Verantwortlich für den Inhalt:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück, Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

Das Tor zur Natur für die Kinder im „Vogelnest“

Das alles bewirkt der Bau eines Wintergarten-Vorraumes

Im August 2016 wurde im Kinderzentrum im Artland die Krippe eröffnet. Geplant wurde der Anbau mit viel Liebe zum Detail. Dass diese Besonderheiten auch umgesetzt werden konnten, ist vom Verein für Heilpädagogische Hilfe e.V. ermöglicht worden.

Zum Beispiel der Bau eines Wintergarten-Vorraumes, der das Bindeglied zwischen Gruppenraum und Garten ist. Positiver Nebeneffekt: Er ist eine Art „Schmutzschleuse“. Lehmige Gummistiefel, matschige Buddelhosen und sandige Handschuhe und Jacken werden in diesem Vorraum nach Spiel und Spaß in der Natur einfach ausgezogen. So bleiben Sand und Schmutz draußen.

Doch der verglaste Wintergarten wird auch gerne als Raum für Beobachtungen der Natur genutzt. Im Frühjahr sind es z. B.

die Krokusse und Narzissen, die sich täglich entschlossener den Weg aus der Erde an die Oberfläche bahnen – das alles wird von den neugierigen Krippenkindern genau beobachtet.

Ein Thementisch, der im Wintergarten regelmäßig passend zur Saison dekoriert wird, lädt zu Gesprächen und einem regen Erfahrungsaustausch zwischen den jungen Naturliebhabern ein.

Vier Saiten, die glücklich machen

Wie KlangWerk Bandmitglied Rita neue Erfahrungen auf der Ukulele macht

George Harrison meinte, niemand könne die Ukulele spielen, ohne zu lächeln. So empfand es auch KlangWerk Bandmitglied Rita, die das Instrument bei Bandkollegen Olli Borg hörte.

Bislang spielte sie Gitarre und Mundharmonika – irgendwann ließ sie sich dann die Ukulele erklären und übte mit Hingabe. „Olli sagt immer zu mir: Mehr Aktion, mehr Spaß, die Ukulele ist nichts für Tran-Susen! Die Songs mit Ukulele sind auf jeden Fall immer eine Herausforderung für mich“, so erzählt sie schmunzelnd. Gitarre spielt Rita schon seit ihrem 12. Lebensjahr.

Hauptsächlich übte sie sich in Liedbegleitung innerhalb ihrer Familie. Bei KlangWerk ist sie von Anfang an dabei. Besonders gefällt ihr der Song „Heart of gold“ von Neal Young, den sie mit Gitarre und Mundharmonika spielt.

Der Verein unterstützt KlangWerk von Anbeginn. Viel ermöglicht sich die Band auch selbst durch die Bezahlung für Auftritte. Aber eine Band, die so häufig spielt, benötigt auch immer wieder etwas, z. B. Noten oder technische Ausstattung „Wünsche hätten wir noch einige“, so Bandmitglied Helmut Visse, aber „alles zu seiner Zeit“.

Zeit schenken und Freude ernten

Freiwillige Helfer/innen unterstützen und helfen ehrenamtlich

„Das war super. Ich wurde gleich zum Mitmachen aufgefordert und habe zwei neue Freunde gefunden“. Renate Schmedes ist begeistert. Eigentlich wollte sie beim Tanzkurs für Alle des HpH-Freiwilligendienstes aus beruflichem Interesse nur zuschauen. „Die Menschen mit Handicap sind derart offen und freundlich, da vergisst man eigene Berührungsängste und erntet viel Freude und Dankbarkeit, nur durch das Dabeisein und Mitmachen“, schwärmt sie.

Jetzt ist die freiwillige Helferin beim Tanzkurs mit Michael Hull regelmäßig dabei. Sie ist Tanzpartnerin eines Teilnehmers mit Handicap, übernimmt bei Bedarf das Führen eines Rollstuhls beim Tanzen oder kümmert sich in der Tanz-Pause um kleine Handreichungen.

Mittlerweile kann der Freiwilligendienst den knapp 50 Tanzkursteilnehmern fast 20 Helfer/innen zur Seite stellen. Ohne sie müssten einige Personen mit hohem Unterstützungsbedarf auf die Teilnahme verzichten.

Ein Beispiel von vielen Freiwilligendienst-Aktivitäten. Zeit spenden heißt Zeit schenken. Unverbindlich, einmalig oder kontinuierlich und ohne finanzielle Honorierung. Stattdessen ernten die Freiwilligen Freude, Begeisterung und Dankbarkeit.

Mach mit – sei fit!

Sport und Bewegung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Förderbedarf

„Darf ich nächste Woche wiederkommen? Das Klettern und Ballspielen hat soooo viel Spaß gemacht“. Die 6-jährige Mia lässt ihrer Begeisterung freien Lauf. Zum ersten Mal hat sie an einem HpH-Sportangebot teilgenommen, das regelmäßig außerhalb von Betreuungs- und Förderzeiten stattfindet. Ziel ist es, Ausdauer und Kraft zu stärken, Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken und die Teilnehmer/innen an ein langfristiges Sporttreiben (auch in den örtlichen Sportvereinen) heranzuführen.

HpH-Sport bietet regelmäßige Sport- und Bewegungseinheiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Voraussetzungen an. In den Bereichen Reha-Sport (mit ärztlicher Verordnung), Breitensport und Leistungssport können Sportinteressierte aus mehreren Sportarten (z. B. Ball-Spiele, Gymnastik, Tanz, Rollstuhl-Sport etc.) wählen.

Die Finanzierung der HpH-Sportstunden unter Anleitung von qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie der Sport-Materialien erfolgt über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fördermittel.

Der Stoff, aus dem Flügel wachsen

So beinflussen Materialien unsere Künstler/innen der Kunstwerkstatt

Als Hermann in der Kunstwerkstatt begann, arbeitete er mit Wachsmalkreiden, die in Kindergärten zum Einsatz kommen. Nach einiger Zeit wurden daraus dann Wachsmalkreiden aus dem Künstlerbedarf.

Das Ergebnis war verblüffend! Michael benötigte für ein schlichtes Pappmodel eine Heißklebe-Pistole. Seit er damit umgehen kann, ist er nicht mehr zu bremsen. Derzeit baut er an einem Modell des Bramscher Bahnhofs. Zuvor hat er eine „Traumwohnung“ gebaut. Für sich und Anette Röhr, die als Kuratorin Teil der Kunstwerkstatt ist. Sie und ihre Kollegin, die Künstlerin Marion Tischler, sind es, die die Kunstwerkstatt aufgebaut haben. Und die sehr fein beobachten, was welcher Künstler braucht, um sich weiter zu entwickeln.

Nur durch Spendengelder ist es möglich, dass gewisse Projekte überhaupt umgesetzt werden können. „Für die erste große Ausstellung im Bramscher Bahnhof, die im Rahmen des HeimArt-Projektes des Kunstvereins Bramsche stattfindet, können wir dank der Spendengelder professionelle Stellwände kaufen, die der Darstellung der Werke den entsprechenden Rahmen verleihen wird,“ so Anette Röhr.

Wir bauen uns ein Begegnungszentrum

Ein neuer Gemeinschaftsraum lädt zum gegenseitigen Austausch ein

Das Apartmenthaus in Fürstenau bietet seit 2016 acht Wohnungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Durch Spenden an den Verein konnte das Haus um einen Gemeinschaftsraum erweitert werden – dieser soll Begegnungsort für die ganze Gemeinde Fürstenau werden. Ob mit oder ohne Erkrankung, hier sind alle Menschen willkommen. Koordiniert werden die Planungen von einer Projektgruppe, die sowohl aus Bewohnern des Apartmenthauses, als auch aus anderen Mitgliedern der Gemeinde Fürstenau besteht. „Der Gemeinschaftsraum soll ein Treffpunkt für alle sein“, sagt Wolfgang Vorwerk, Bereichsleiter Wohnen und Leben der HpH Bersenbrück. „Dafür ist es wichtig, dass die Bewohner und die Gemeinde mitbestimmen dürfen, was mit dem Raum gemacht wird.“ Schon jetzt wird der Raum von den Bewohnern für ganz unterschiedliche Zwecke genutzt – ob als Treffpunkt untereinander oder mit Angehörigen, aber auch als offene Anlaufstelle für alle. Die Planungsgruppe hat sich viel vorgenommen: Gruppenaktivitäten und Kultur soll es geben, Musik- und Spielangebote. Eben für jeden etwas.

Kleine Architekten ganz groß

Bei der Neugestaltung des Spielplatzes engagierten sich die Kinder mit großem Eifer

Regelmäßige Planungstreffen am Modell, Baustellenbegehung und viele Stunden am Verhandlungstisch – wer hier Bauprofis erwartet, liegt falsch.

Die Spielplatz-AG bestand aus Tim, Sina, Melissa, Julius, Marie, Fynn, Julia, Maximilian und Fabienne – Kinder aus dem Kinderzentrum Bersenbrück. Wöchentlich trafen sie sich, um die Umgestaltung des Spielplatzgeländes zu planen. Die Kinder gingen mit klaren Vorstellungen ans Werk. Das Modell des Spielplatzes besteht aus Steinen, Stöcken, Knete und Sand. Das Konzept: Es muss geklettert, gebaut, getobt und gespielt werden können. „Gemeinsam und gleichzeitig“ ist das Motto. Nicht abwechseln beim Schaukeln, zusammen wollen die Kinder auf der Schaukel liegen. Die Kinder werden sogar noch konkreter.

Sie wollen nicht mit Sand Burgen bauen, sondern mit richtiger schwarzer Erde. Kein Spielplatz von der Stange also.

Jetzt ist der Spielplatz fertig, nicht zuletzt dank großzügiger Spenden, die an den Verein gingen. Die Handschrift der Kinder ist deutlich zu erkennen. Und die schwarze Erde – die gibt es auch.

Frischluft-Pädagogik

Das verändert sich, wenn man den ganzen Tag in der Natur ist

Normalerweise beschäftigt sich der 13-jährige Simon mit autistischen Wesenszügen am liebsten damit, auf seinem Tablet hochkomplexe technische Baupläne zu entwerfen. Nicht selten fühlt er sich von seiner Umwelt missverstanden und legt ein aggressives Verhalten an den Tag. Als er während der Skifreizeit der Paul-Moor-Schule den ganzen Tag auf der Langlauf-Loipe körperlich betätigte, löste das zunächst Widerstand in ihm aus.

Manchmal wollte er am liebsten alles hinschmeißen. Doch da waren seine Mitschüler/innen und Betreuer/innen. Alle blieben dran. Die Sonne strahlte, der Schnee glitzerte und plötzlich merkte Simon, dass er gerade an etwas ganz Besonderem teilhaben darf. Er wirkte ruhiger und bei einer kurzen Pause rief er aus: „Etwas so schönes habe ich in meinem ganzen Leben noch nie gesehen.“

„Das sind Momente, in denen wir verstehen, dass wir richtig sind“, so Betreuer Marcus Rauf. Bereits seit vielen Jahren gehen die Oberstufen- und Abschlussstufenklassen in eine Skifreizeit.

Durch Spendengelder an den Verein für Heilpädagogische Hilfe konnten neue Langlauf-Skiausrüstungen gekauft werden und lösten die Ausrüstungen ab, die inzwischen in die Jahre gekommen waren.

Sich in guten Händen wissen

Unterstützung bei der Pflege durch Angehörige

Viele Eltern pflegen ihre Kinder mit Einschränkungen liebevoll zuhause, oftmals bis ins Erwachsenenalter hinein. Doch dann kann einmal der Tag kommen, an dem sie hierbei Unterstützung benötigen. So erging es auch Erna P.*, die wegen eines Krankenhausaufenthalts für ihren Sohn eine kurzfristige Bleibe mit kompetenter Pflege suchte.

Durch Spendengelder, die an den Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gingen, konnten genau für solche Fälle Räumlichkeiten für eine Kurzzeitpflege im Haus am Grünegräser Weg in Bramsche eingerichtet werden. Hier können bis zu vier Personen gleichzeitig versorgt werden. Die Länge und Intensität der Betreuung durch Fachpersonal wird individuell auf die Bewohner angepasst.

Erna P. konnte ihren Sohn mit gutem Gewissen der Kurzzeitpflege anvertrauen und sich in aller Ruhe auf ihre bevorstehende Operation vorbereiten. Für ihren Sohn, der bereits in den Werkstätten der HpH arbeitet, ging der Alltag ganz normal weiter. So gelang ihm die Eingewöhnung in die neue Wohnumgebung leicht. Nach zehn Tagen zog er wieder zurück zu seiner Mutter und konnte ganz nebenbei die Erfahrung machen, wie es ist, selbstständig zu wohnen.

*Name von der Redaktion geändert.

Gesellschaftsstruktur der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück

Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V.

Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück GmbH

Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH

Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH

Reha Aktiv Bersenbrück GmbH

Bersenbrücker Technik GmbH

Service GmbH

Vorstand

JOSEF HEILE
Vorsitzender

KARL-HEINZ SCHNEBEL
Stellvertretender Vorsitzender

HUBERT DIERS
Vorstandsmitglied

GABI SANDBRINK
Vorstandsmitglied

ANKE KUSCHE
Stellvertretende Superintendentin
(berufen von der evangelisch-lutherischen Kirche)

STEPHAN HÖNE
Pfarrer
(berufen von der römisch-katholischen Kirche)

CARSTEN GRADE
Vorstandsmitglied

HORST WINKELMANN
Vorstandsmitglied

Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V.